Friedrich Krug von Nidda

Wagen gewinnt
Heroische Romanze
(1818)

- 1 »Ergebt Euch, Ohm! bezwingt Euer starkes Herz —
Allein durchhaut Ihr nimmer den Wall von Erz!
Erschlagen liegt Held Udo und Ezelin,
Die Allemanen bluten — die Franken fliehn!«
- 5 So ruft der Herzog, Otto* dem Kaiser nach,
Der, feindumgürtet, sorgend um Knechtsschaftsschmach
Baar weitrer Hülfe, nur mit des Speers Gewicht
Auf Rossan's Feldern blut'ge Kränze flicht.
- 10 Ja, als er endlich — sichtbar nach Gottes Rath —
Sich freigeschlagen purpurnen Ehrenpfad,
Was schaut sein Auge? — Statt dem getreuen Heer,
Ringsum nur neue Feinde, — voran das Meer!

Titel	B: Wagen gewinnt! C: Wagen gewinnt.
Z. 4	C: <i>Allemanen</i> : Allemannen
*	[Anm. in A, C:] Otto II.; dritter Kaiser sächsischen Stamms.
Z. 6	»um« <i>fehlt in B</i>
Z. 8	C: <i>Rossan's</i> : Roßan's
Z. 10	C: <i>purpurnen</i> : eisernen
Z. 11	C: <i>Was schaut sein Auge?</i> : Was muß er schauen?

- Weh Dir, zum Abgrund reißt Dich Dein Heldenstern!
Der Sarazenen Panner stehn nimmer fern —
15 Thu ab die Rüstung! Demuth allein ist Noth!
 Dein Heergeleiter ist nur der grimme Tod!
- »Und läg' Avernus grausiges Flammenthor,
Und Höll' und Teufel hart meiner Fahrt bevor:
 Eh will ich freikühn werben um jede Pein,
20 Als — Christenkaiser — heidnischer Sklave sein!«
- Spricht's — und sein Kampfroß, drängend mit großer Macht,
Wirft er sich blitzschnell hin in der Wogen Nacht,
 Aufbraußt die Tiefe, schlürft ihn hinab im Nu, —
 So deckt der Abgrund ird'sche Kronen zu!
- 25 Doch eh der nächste Pulsschlag vorüberwallt,
 Ersteht die hohe herrliche Siegestalt;
 Vom Sturm verschlungen, emporgerafft vom Sturm,
 Theilt er die Wasser stark wie ein Felsenthurm.
- Und sieh! ein Schifflin, leicht wie ein Wellenbild,
30 Tanzt jäh vorüber, kennend den Adlerschild, —
 Jedoch sein Bootsmann tückisch und voll Verrath
 Will scheu entrinnen eh der Gewalt'ge naht.
- Doch dieser zornvoll dräut mit erhobnem Speer:
»Dein Kaiser fordert's, lenke den Kiel hierher!«

-
- Z. 14 C: *stehn*: wehn
Z. 20 C: *Sklave*: Dienstmann
Z. 26 C: *herrliche*: leuchtende
Z. 30 C: *jäh*: nah
Z. 33 C: *erhobnem*: geschwungnem

35 Und leuchtend schwimmt er — stolz wie ein Meeresschwan —
In allen Waffen gegen das Fahrzeug an.

Da hemmt der Steuerer zagend der Barke Lauf,
Wirft schleunig Anker, ruft den Gesalbten auf;
Strickleitern fallen — tief aus der Fluthen Schoos
40 Vom sichern Tode reißt sich der Kühne los.

Doch kaum entronnen freislichem Kriegesbrand
Zwingt er den Schiffer wieder zurück ans Land,
Denn eine Dirne, fliehend der Heiden Schaar,
Heischt Ritterhülfe, zagender Säumniß baar.

45 Die Sarazenen, denen ihr grimmer Feind,
Der Meerverschlung'ne, hehr wie ein Gott erscheint,
Flihn schnellentmuthet, die Dame aufwärts sah:
Hilf Himmel! Otto's Weib Theophania.

Da sinkt der Starke bewältigt auf den Grund,
50 Sein strömend Auge thut sein Empfinden kund:
»Dank, Menschenhüter!« — betet er brünstig laut —
»Daß ich auch heute Dir nur allein vertraut!«

Textnachweise:

A *Frauentaschenbuch für das Jahr 1819 von de la Motte Fouqué, Nürnberg o. J. [1818], S. 433–435.*

Z. 36 C: *allen*: seinen

Z. 42 C: *Zwingt*: Drängt

Z. 48 C: *Hilf Himmel! Otto's*: Hilf Gott — des Kaisers

Z. 50 C: *Empfinden*: Entzücken

- B *Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst* (Wien),
10. Jahrgang, Nr. 35 (22. März 1819), S. 137.
- C Friedrich Krug von Nidda, *Gedichte*, Leipzig 1820, S. 302–305.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Schoos/Schooß) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.